Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

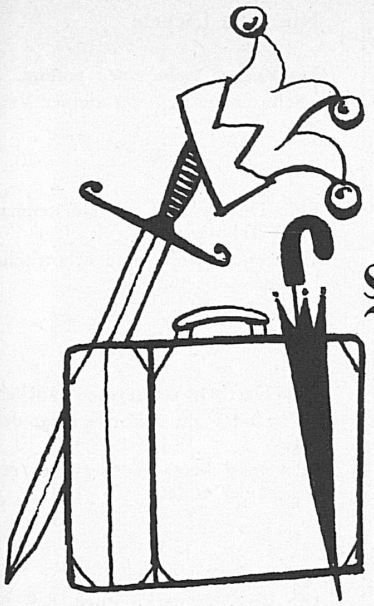
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift ‹Schweiz›
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift ‹Nebelspalter›
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Die Aussage

Mein Freund, der Bildhauer, hat für sein Heimatdorf eine Brunnenfigur geschaffen, ein Knabe, der einen Ball in den Händen hält. Die Kunstkritiker schreiben ausführlich darüber, sie erklärten dem Publikum, was der Künstler mit dieser Figur ausdrücken wollte, was seine Aussage sei, der Ball sei nämlich nicht nur ein gewöhnlicher Ball, sondern als Symbol für die Welt zu verstehen, der Künstler möchte damit ausdrücken, daß die Zukunft – die Welt sozusagen – in den Händen der Jugend liege usw. usw.
Ich frage meinen Freund, den Bildhauer, ob es stimme, was da in der Kritik stehe. Er antwortet etwas gequält: «Ne nei, das isch dumms Züg, i ha eifach wölle e Bueb mit ere Balle mache, das isch alles!»

Apropos ...

Ein Leben ohne Inhalt wird nicht voller, wenn man Whisky hineinschüttet.

Ungeahnte Folgen

Zwei junge Schweizer waren in ihren Ferien per Autostop nach Schweden gelangt. Am Sonntag sagte der eine zum andern, er möchte gerne einmal an einem schwedischen Gottesdienst teilnehmen. Der andere machte Einwendungen, sie wüßten ja nicht, wie man sich verhalten müsse und verständen nicht einmal die Sprache. Nach längerer Diskussion einigten sie sich dahin, daß sie die Kirche besuchen und sich genau so verhalten wollten wie der Mann, der dann vor ihnen sitzen werde.
Alles ging gut bis am Ende des Gottesdienstes. Nachdem der Pfarrer noch einige Worte gesprochen hatte, stand der Mann vor ihnen auf und, wie abgemacht, folgten die beiden Schweizer seinem Beispiel. Aber rings um sie erhob sich ein Tuscheln und ein Gekicher. Als sie nachher aus der Kirche gingen, trat ein Herr zu ihnen und fragte sie auf deutsch, woher sie kämen und ob sie die schwedische Sprache nicht verständen. Als sie Auskunft gegeben hatten, klärte er sie über den Grund des Kicherns auf. Der Pfarrer habe nämlich gesagt, der Vater des Kindes, das am Morgen getauft worden sei, solle sich erheben.

Kapiert

Der Direktor belehrt den neuen Lehrling: «Wenn ich dich etwas frage, so antwortest du höflich mit ‹Ja, Herr Direktor›, oder mit ‹Nein, Herr Direktor›. Verstanden?» – «Okay, Herr Direktor!»

Americana

Wir haben im Restaurant ausgezeichnet gegessen, zusammen mit einem amerikanischen Geschäftsfreund. Zum Abschluß des Mahles kredenzt uns der Chef des Hauses einen erlesenen Cognac. Er wärmt den Schwenker sorgfältig über einer offenen Flamme, gießt ein und überreicht das Glas unserem amerikanischen Gast. Dieser nippt daran und wendet sich dem Chef zu: «Could I have some ice please?» (Könnte ich etwas Eis dazu haben?)

Nach einem Ehestreit

steht die Gattin mit gepacktem Koffer an der Türe. «Willst du mich wirklich verlassen», fragt der Gatte, «oder sagst du das nur, um mich aufzuheitern?!»

Abwehr

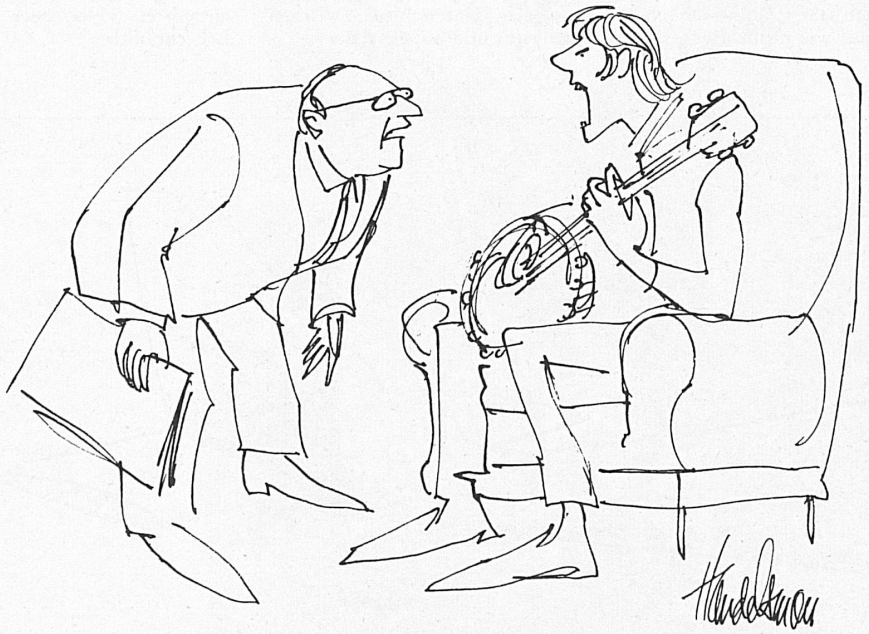
Als bei einer Wahlversammlung im sizilianischen Trapani ein Lokalpolitiker mit faulen Pfirsichen beworfen wurde, schaffte er sich Ruhe, indem er ausrief: «Freunde, hört auf, mit Kernwaffen zu schmeißen!»

Moderne Ehe

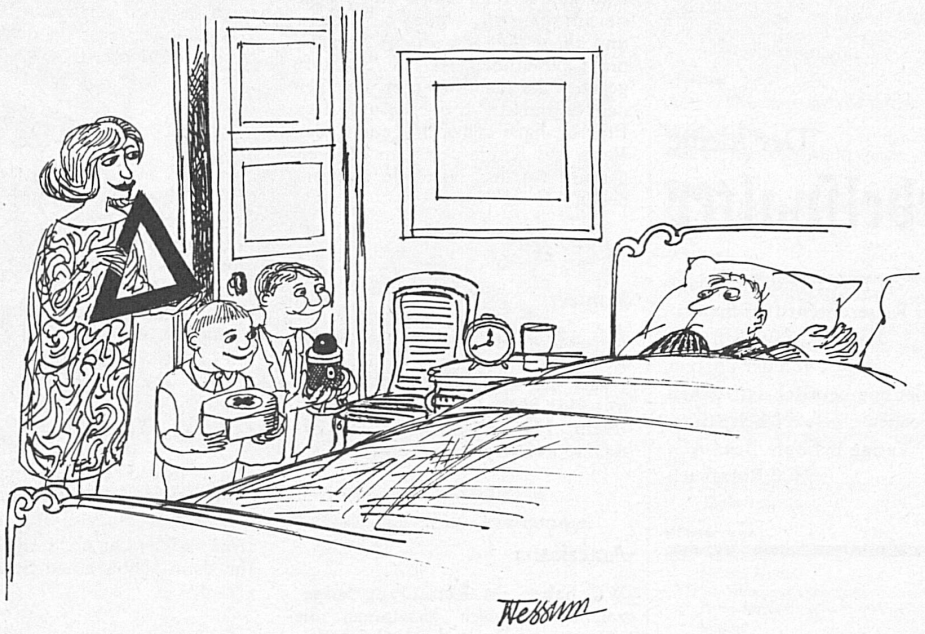
Ella zu ihrer Freundin Irma: «Freddy und ich wollen nächste Woche heiraten!»
Irma: «Was Du nicht sagst – habt Ihr denn schon einen Scheidungsgrund?»

Akademisches

Ein Professor an der Wiener Universität fragte seine Hörer: «Worin besteht der Unterschied zwischen einer Hundehütte und meiner Vorlesung?» – Verblüffte und ratlose Gesichter –. «Die Hundehütte ist für den Hund, meine Vorlesung aber ist für die Katz'!»



«Donnerwetter! So viel Rachenweite braucht es also für diese Art Gesang!»



«Für deine erste Ausfahrt nach der Prüfung, Papa!»

Äxgüsi!

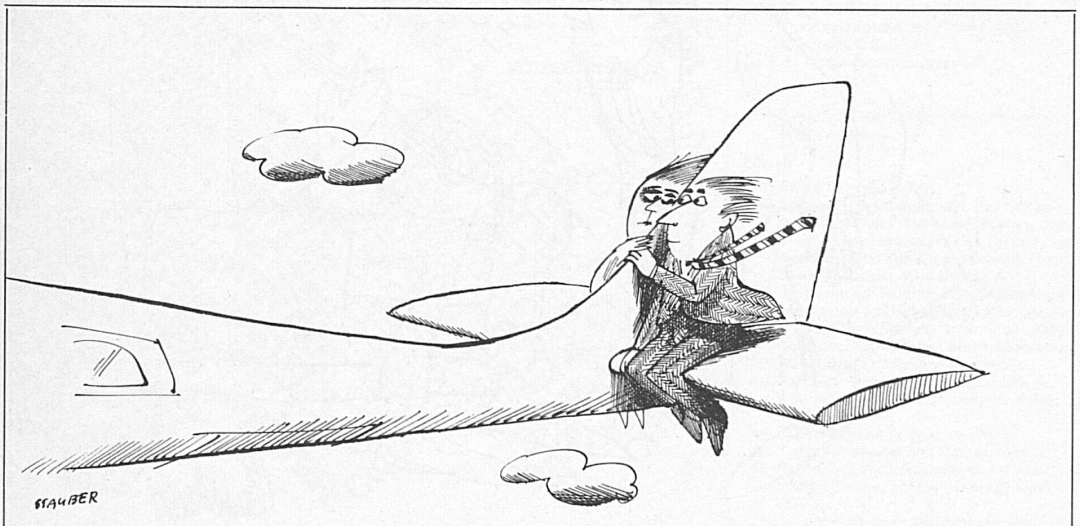
Im vergangenen Jahr besuchte ich meine 80jährige Tante in Florida. Wieder zu Hause, ließ ich von den Erinnerungsfotos eine Portrait-Aufnahme vergrößern und schickte das Bild der alten Dame. Im Antwortschreiben fand ich nun wörtlich folgenden Satz: «Dein Bild von mir finde ich sehr schlecht, ich sehe darauf ja aus wie neunzig!»

Im Examen

Professor: «Herr Kandidat, was verstehen Sie unter Emphysem?» Der Kandidat schweigt. Professor: «Herr Kandidat, was verstehen Sie unter Superficies?» Der Kandidat schweigt wieder. Professor gutmütig: «Also, ich gebe Ihnen noch eine Chance. So sagen Sie mir wenigstens den Unterschied zwischen Emphysem und Superficies.»

Grund zum Feiern

Zwei Schüler der oberen Klasse kehren am heiterhellen Vormittag in unserem Hotel ein und bestellen Wurstsalat und anschließend Eiscafé. Die Serviertochter ist gwundrig und fragt die beiden Gäste: «Diä junge Herre fiired gwüß Geburtstag?» Worauf einer der beiden antwortet: «Nei, aber de Lehrer isch chrank!»



Nichts kann uns trennen!

Nur zum Lächeln

Ein Rechen sieht einen Kamm.
«Ach», meint er, «ein kleiner Vetter!»

●

Eine Dusche sieht zum erstenmal einen Tropfenzähler.
«Das muß wohl eine schottische Dusche sein», sagt sie.

●

Zwei Haifische sehen einen Taucher.
«Was hältst du davon?» fragt der eine.
«Ich mag keine Konserven», erwidert der andere.

●

Die Birke bemerkt einen Riß in ihrer Rinde.
«Haben Sie nicht zufällig eine Nadel?» fragt sie eine Tanne.

●

Der Hase ist peinlich berührt. Eines der Jungen, die seine Frau ihm beschert hat, ist mit einer Hasenscharte zur Welt gekommen.

●

Eine Motte sieht sich einem schottischen Plaid gegenüber.
«Und ich kann doch die englische Küche nicht leiden!»

●

Ein Butterbrot ermahnt seinen Sohn: «Wenn du nicht brav bist, gibt's keine Konfitüre!»

●

Nach langer Abwesenheit kehrt ein Hosenknopf zu seinen Kameraden zurück und erklärt ihnen:
«Ich habe mich unterdessen der Wohltätigkeit gewidmet.»

●

Ein Senkblei auf der Reise durch Italien sieht den schiefen Turm von Pisa.
«Ich muß entschieden zuviel Chianti getrunken haben!»

●

Ein Hufeisen liegt auf einer Wiese neben einem vierblättrigen Kleeblatt.
«Es ist doch merkwürdig, daß noch kein Mensch uns gefunden hat», sagt das Hufeisen.
«Ja, wir haben eben kein Glück», meint das vierblättrige Kleeblatt.